

Repräsentatives Lichtdesign kommt aus Glehn



Spacig – sind die von Bocom designten Lichtkegel.



So einfach wird aus einer einfachen Bar eine „Blaue Lagune“.

Noch sind die Entscheidungen nicht gefallen, aber ein Unternehmen aus dem Kreis Neuss könnte bei der WM 2006 in Deutschland für das richtige Licht sorgen. Bocom aus dem Gewerbegebiet im Glehner Osten ist als technischer Lichtausstatter des neuen Münchener Fußballstadions im Gespräch. In diesen Wochen zeigen die Geschäftsführer Bosco Papric und Jörg Corsten, wie die Spiele von FC Bayern München und 1860 München durch die farblich optimale Beleuchtung in besonderer Weise wirken können. Bereits jetzt leuchten Ideen vom Niederrhein in der bayerischen Landeshauptstadt. Ein ehemaliges Imperialhaus direkt im Herzen der Stadt wurde zum Designer-Hotel umgebaut, und alle Ideen, die mit Licht zu

tun haben, stammen aus dem Hause Bocom. Das Highlight in der fast zwölfjährigen Firmengeschichte ist aber ohne Zweifel die Weltausstellung in Hannover. Zusammen mit den Gestaltern des Themenparks der Expo 2000 realisierte das kleine Unternehmen aus Glehn das Lichtdesign für die Halle 4 zum Thema „Wissen Information Kommunikation“.

Internationale Zusammenarbeit wird in Glehn groß geschrieben

Kommunikation wird bei einem kleinen Unternehmen wie Bocom nicht als notwendiges Übel betrachtet, sondern ganz groß geschrieben. Stolz sind die beiden Firmengründer Papric und Corsten auf ihre wissenschaftlichen Partner.

Ganz in der Nachbarschaft arbeitet das Forschungszentrum Jülich mit Bocom an den Einflüssen von Licht und Energie auf den menschlichen Organismus. Ein weiterer Technologiepartner der Glehner ist die Technische Universität Kiev. „Wir nutzen die Zeitverschiebung optimal. Wenn hier bei uns Feierabend ist, dann können unsere Partner in Russland schon an unseren Projekten weiterarbeiten und umgekehrt. Somit arbeitet unser kleines Team nahezu rund um die Uhr und ist damit flexibler und schneller als so manch großer Wettbewerber“, sagt Jörg Corsten und lobt die Kooperationsbereitschaft auf beiden Seiten.

Licht und Energiesparen aus einer Hand

Bocoms Lichtideen sehen nicht nur schön aus, sondern sie sparen auf Wunsch auch noch Strom. Denn bei den unterschiedlichsten Konzepten des Lichtdesigns wird, soweit dies immer geht, auch mit dem bereits vorhandenen Tageslicht gearbeitet. Mit Energiemanagement startete das Unternehmen 1990 und bringt die Erfahrungen dieser Arbeit auch im Bereich Lichtdesign mit ein. Geschäftsführer Jörg Corsten gibt uns ein praktisches Beispiel: „Wenn Sie morgens in Ihr Büro kommen und es noch zu dunkel ist, machen Sie das Licht an. Doch die wenigsten Menschen denken selber daran, es wieder auszuschalten, wenn es draußen hell genug geworden ist. Also müssen wir intelligente Regelsysteme entwickeln, die das einfallende Tageslicht messen und beurteilen, wann künstliches Licht gedämmt oder gar ganz ausgeschaltet werden kann.“ Bocom blickt dabei nicht nur auf das Sparpotential von elektrischer Energie, sondern auch von Heizenergie. So verfügt beispielsweise das Gymnasium Korschenbroich über eine „denkende“ Heizungsregelung, die bei offenen Fenstern nicht „nach draußen heizt“, sondern durch den dabei entstehenden schnellen Temperaturabfall registriert, dass die Heizkörper nicht weiter hoch-, sondern heruntergefahren werden müssen.

Altes mit Neuem kreativ verbinden

Die neuen, kreativen Entwicklungen von Bocom setzen dabei keinesfalls voraus, bestehende elektrische Anlagen oder Einrichtungen ausbauen zu müssen. Ein Beispiel ist der in diesen Tagen geplante Beleuchtungsumbau der originellen Leucht-Uhr des Düsseldorfer „Rheinturmes“ natürlich mit einer Idee der Glehner Lichtdesigner. Neuester Trend in diesem Bereich sind Leuchtdioden (LED's), die in herkömmliche E27-Birnenfassungen geschraubt werden können.

Mit dieser Arbeit möchten die Korschenbroicher aufzeigen, dass neue Entwicklungen auch in bestehende technische Einrichtungen integriert werden können. Das hält den Investitionsaufwand überschaubar und spart trotzdem Energie, denn LED's sind wahre Weltmeister im Niedrigstromverbrauch. Einzig die Herstellungskosten liegen derzeit noch in astronomischen Höhen. Bocom-Chef Corsten sieht aber auch hier radikal sinkende Preise bei entsprechend steigender Nachfrage und Produktion.

Lichtdesign für Heim und Wellness

Eine Mischung aus über 16 Millionen Farben, mit der Bocom auf internationalen Messen wie der „Light & Building“ in Frankfurt oder auch bei Präsentationen des Kreises Neuss bei der EU in Straßburg oder aber der Immobilienmesse Expo Real in München aufwartet, ist sicherlich auch für den Wohnbereich reizvoll. Technologieentwickler Bocom setzt dabei, wie auch bei seinen Industriekunden, auf Partnerbetriebe. Licht- und Leuchtenhersteller zeigten auf der Kölner Möbelmesse erste Umsetzungen der Glehner, und auch im Wellnessbereich glaubt Jörg Corsten an die entspannende Wirkung seines Lichts. Eine Zusammenarbeit mit Deutschlands führendem Saunahersteller ist bereits besiegelt. ■